

HALDENSTEINER BOTE



Mehr Erfolg für Ihre Anlagen.

Das GKB Beratungs-Mandat verbindet Technik mit persönlicher Beratung. Ihr sicherer Weg für höhere Rendite-Chancen.



Gemeinsam wachsen.

Erleben Sie die Bündner Art der Geldanlage.
gkb.ch/anlegen



GASSER SCHREINEREI INNENAUSBAU



Reparaturen



Küchen



Möbel



Tische



Schränke



Bahnhofstrasse 6 +41 81 354 94 00
7023 Haldenstein gasserschreinerei.ch



Andreas Lütscher
Baumanagement AG

Andreas Lütscher, eidg. Dipl. Bauleiter
Winggel 9, 7023 Haldenstein, T 081 353 97 79, F 081 356 00 70
info@luetscherbauleiter.ch, M 079 682 26 23

- 4 Rundgang durch den Frühling
- 6 Wann beginnt eigentlich der Frühling?
- 11 «Es lohnt sich, diese Wege zu erkunden»
- 13 Markus Willis Wanderungen
- 14 Der Frühling ist eingeläutet
- 17 «Endlich nicht mehr frieren»
- 18 Schutz vor Zecken
- 18 Unterwegs im Wolfsgebiet
- 19 Abstand halten zur Herde
- 21 Bibliothek sucht Samen
- 21 Freilichttheater «Anna Göldi» auf Schloss Haldenstein
- 22 Der Dorfplatz ist jetzt digital
- 22 Neuer Rundgang
- 23 Die Nuss, die aus der Fremde kam
- 25 Damals und heute
- 26 Bürgergemeinde Haldenstein

Impressum

Der «Haldensteiner Bote» erscheint zweimal jährlich (Frühling und Herbst).

Finanzen, Inserate

Gerda Wissmeier
gerda.wissmeier@gmx.ch

Publizistische Begleitung, Korrektorat

Ursina Straub
ustraub@bluewin.ch

Layout

createamchur.ch Norbert Riedi
nr@createamchur.ch

Redaktionsadresse

haldensteiner_bote@bluewin.ch

«Es tönen die Lieder, der Frühling kommt wieder»

Liebe Freundinnen und Freunde des «Haldensteiner Boten»

Mit Erfolg ist die Herbstausgabe des «Haldensteiner Boten» vergangenen Oktober erschienen und es ist uns gelungen, für das Schreiben der Texte engagierte Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner zu finden. Wir haben die aktuelle Ausgabe dem Thema Frühlingserwachen gewidmet. Herzlichen Dank allen Schreiberlingen und sämtlichen Firmen, welche sich mit einem Inserat an den Kosten beteiligen.

Der Frühling (auch Frühjahr oder Lenz) ist eine der vier Jahreszeiten. In den gemässigten Zonen ist er die Zeit der erwachenden und spriessenden Natur. So freuen sich viele Menschen, dass die Tage wieder länger werden, die Sonne sich öfter zeigt, die Vögel zwitschern und die ersten Blumen in Blüte stehen. Die steigende Lichtintensität sorgt bei uns Menschen allgemein für ein besseres Befinden und bewirkt eine leichte Euphorie. Im Gegensatz zu diesen sogenannten Frühlingsempfindungen stellt sich bei manchen Menschen die Frühjahrsmüdigkeit ein. Die genauen Ursachen der Frühjahrsmüdigkeit sind noch nicht vollständig geklärt. Fest steht, dass der Hormonhaushalt eine grosse Rolle spielt. Ausserdem fällt es dem Körper schwer, sich nach dem Winter auf die neuen Licht- und Temperaturverhältnisse einzustellen.

Mich persönlich erinnert der Frühling jedes Jahr an die Primarschulzeit hier in Haldenstein. Da gibt es ein Lied, welches wir gesungen haben. Der Text hat mich damals schon sehr begeistert und er gefällt mir auch heute noch:

*«Im Märzen der Bauer
die Rösslein einspannt.
Er setzt seine Felder
und Wiesen in Stand.
Er pflüget den Boden,
er egget und sät
und rührt seine Hände
früh morgens und spät ...»*

Nicht zu vergessen ist selbstverständlich der Frühlingsumzug am 21. März. Diesem Fest haben wir eine Doppelseite gewidmet. Lassen Sie sich inspirieren.



Es grüsst Sie freundlich,

*Gerda Wissmeier-Gasser,
Gemeindepäsidentin*

Titelbild: Frauenschuh.

Bild: Berni Theiler

Rundgang durch den Frühling

Der Frühling ist da. Die Vögel zwitschern fröhlich, die Tiere freuen sich auf das Draussensein. Es grünt und blüht. Auch die Menschen zieht es nach den winterlichen Tagen an die wärmende Sonne. In Haldenstein ist das Frühlingserwachen vielseitig – und leicht zu entdecken.

Das Leben in freier Natur macht Freude. Bewegung ist Trumpf, ob Spazieren (mit oder ohne Hund), Laufen, Jogging, Nordic Walking, Wandern oder wie man es immer nennt. Radfahren, Biken, Mountainbiking in Gruppen oder einzeln liegen im Trend. Die wärmeren Temperaturen bringen Leben an die Kletterfelsen am Schotsch.

Das Entdecken der Natur mit Kindern ist im Frühling besonders interessant. Andere wiederum frönen der Gartenarbeit und kommen so mit den Launen des Frühlings in Kontakt. Es ist für jeden das geeignete Bewegungsangebot vorhanden, ob für dich allein, mit deiner Familie, deinen Freunden, deiner Trainingsgruppe oder deinem Verein.

Jedermann kann so das Frühlingserwachen auf seine Art beobachten. Nimmst du ab und zu auch Veränderungen in deiner Umgebung wahr? Farben, Gerüche oder Geräusche?

Das Frühlingserwachen beginnt zaghaft und breitet sich je nach Lage, Sonneneinstrahlung, Kältephasen, Schneeschmelze und Feuchtigkeit vom Tal in Richtung Berge aus. Das Aufsteigen in die Höhe beträgt pro Woche etwa 200 bis 300 Meter. Die phänologischen Daten von Meteo Schweiz zeigen vom Genfersee bis zum Rheintal eine durchschnittliche Verzögerung von ungefähr zehn Tagen für unsere Region. Allerdings unterliegen die Blüten der Referenzpflanzen einer Schwankung von ungefähr zwei Wochen. Diese Werte zeigen im Durchschnitt in den letzten dreissig Jahren einen früheren Beginn.



Frühling in Haldenstein.

Vorfrühling – die ersten Farbtupfen in der Natur

Bei unseren Aktivitäten im Vorfrühling sind uns noch etwas Grenzen gesetzt. Die Temperaturen sind noch eher kühl. Je nach Winter liegt in den Höhenlagen noch Schnee. Andere Stellen sind noch nass. Wir beschränken uns noch eher auf Dorfnähe. Bereits kurz nach Jahresbeginn finden wir die ersten Blüten, meistens etwas versteckt, in den schneefreien, sonnenbestrahlten Gartenecken oder an Waldrändern. Die meisten zählen zu den winterblühenden Pflanzen.

Mitte Februar beginnen die verschiedenen Kätzchen zu blühen. Der Haselstrauch zeigt den Frühlingsstart an, heuer bei mir im Garten am 18. Februar. Die Erlen folgen kurz darauf. Leider sind diese pollenproduzierenden Pflanzen oft Ursache einer tropfenden Nase. Die Hausgärten leuchten in den verschiedensten Farben. Das kleine Schneeglöckchen zeigt sich in noch schlichtem Weiss. Die Krokusblüten wechseln zu Lila, Gelb und Weiss. Die Primeln sind ebenfalls sehr bunt. In den Eichen- und Buchenwäldern finden wir die Leberblümchen. Den Wegrand säumen auch die blauen Märzenveilchen. Auf den Wiesen ist das grosse Schneeglöckchen etwas später. Die dottergelben Wiesen-Schlüsselblumen lieben trockene, kalkreiche Standorte, die blassgelbe Wald-Schlüsselblume hingegen eher Feuchtigkeit. Das Rascheln der kleinen

Eidechsen im Laub begleitet uns. Ende Februar beginnt die Paarungszeit der Frösche und Kröten. Diese sind sowohl in den Rheinauen wie auch immer wieder im Dorf unterwegs zu ihrem Laichplatz. Die gelben Weidenkätzchen leiten mit ihrer Blüte in den Erstfrühling hinüber.

farbige Soldanella und das «Märzenblüemli», den gelben Huflattich. Die unscheinbaren Blüten der Wald-Segge (Sauergras) finden sich im Unterholz. Auch das Rosa des seltenen Seidelbastes bringt vereinzelte Farbtupfen in den Wald.

Die gelben Forsythien, ökologisch



Bild: Berni Theiler

Apfelblüten.

Soldanellen im Erstfrühling

Mit der allgemeinen Erwärmung im Frühling sind jetzt auch wieder Aktivitäten oberhalb des Dorfes möglich. Ein Familienspaziergang Richtung Katzenburg und über den Tunnel zum Paradisli hinauf oder nach Arella und Schindelboden ist in Reichweite. Ab Mitte März finden wir bei den schmelzenden Schneehaufen die lila-

wertlose Pflanzen, leiten den Erstfrühling in den Gärten ein. Mit den ersten Blüten setzt auch der Bienenflug ein. Die Bienen sind allerdings auf eine minimale Wärme angewiesen. Die Farben im Garten werden mit Narzissen, Hyazinthen und Tulpen erweitert. Im Unterdorf finden wir einen imposanten Magnolienbaum. Im etwas verwilderten Schloss-

Wann beginnt eigentlich der Frühling?

Astronomischer Frühlingsanfang

Die erste Tag- und Nacht-Gleiche des Jahres wird auf der Nordhalbkugel mit dem Frühlingsbeginn gleichgesetzt. Die Sonne tritt in das Sternbild des Widlers und wechselt am Äquator von der Süd- auf die Nordhalbkugel. Schaltjahr- und zeitzoneabhängig ist der Frühlingsanfang zwischen dem 19. und 21. März, dieses Jahr war er in der

Schweiz am **20. März um 22.59 Uhr**. Auf der Südhalbkugel begann zu diesem Zeitpunkt der Herbst. Die Uhren wurden am 31. März auf Sommerzeit gestellt.

Meteorologischer Frühlingsanfang

Der **1. März** wurde von der Weltorganisation der Meteorologie (WMO) als Frühlingsbeginn definiert. Der Frühling umfasst die Monate März,

April und Mai. Dies dient in erster Linie der statistischen Dokumentation der Daten und damit der weltweiten Vergleichbarkeit und der Darstellung von Monatsmittelwerten und Klimavergleichen.

Religiöse Frühlingsfeste

In die Zeit um den Frühlingsbeginn fallen verschiedene religiöse Festtage, welche den weiteren festlichen Jahresverlauf festlegen. Von den Chris-



Bild: Berni Theiler

Frühlingswiese.

ten wurde am ersten Kon-
zili von Nicäa im Jahre 325
der 21. März als Frühlings-
beginn festgesetzt. Dieses
Datum dient zusammen
mit dem Mondstand zur

bongert gibt es ein kleineres, aber ebenbürtiges Exemplar. Die Fliederblüten treiben Anfang April aus, brauchen aber etwa 20 Tage Geduld bis zur vollen Pracht. Im Usserdorf erscheint das wuchtige gelbgrün der Trauerweide. Mit den Birken- und Eschenblüten werden die nächsten gefürchteten Pollen spürbar. Die Kirsche folgt in der ersten Aprilwoche, zusammen mit dem Schwarzdorn imponiert sie mit ihren weissen Blüten.

Warmer, trockener Regen

Ist Ende März ein unter Hochdruckeinfluss stehendes, warmes Frühlingswetter angesagt, sind die Haldensteiner Gärtnerinnen kaum mehr aufzuhalten. Nüsslisalat, Spinat und Wintersalat werden erntereif, die «Hüendlidärm», also Vogelmiere, müssen entfernt und die Gartenbeete vorbereitet werden. Während Rüebl und Kefen bereits gesät werden können, braucht es für das Weitere etwas Geduld, der Boden ist noch zu kalt. Der Reiz des eigenen Kopfsalates lockt, doch eine frühere Pflanzzeit garantiert keine frühere Ernte. Eine alte Haldensteiner Frau sagte stets: «Äs brucht äs warms, trochäs Rägeli.»

Die eigentliche Vegetationsphase setzt in der ersten Aprilhälfte ein. In einem kühleren Jahr entwickelt sich alles etwas langsamer, in einem wärmeren (wie im vergangenen Jahr) kommen alle Pflanzen fast gleichzeitig. Auf den Feldern sind jetzt junge



Farbenfrohe Märzveilchen.

Berechnung des Osterfestes und dem damit verbundenen Jahreszyklus vom Aschermittwoch bis nach Pfingsten. Der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach dem 21. März ist der Ostersonntag.

Fürs Jahr 2019 heisst das: Der Vollmond am 21. März um 2.43 Uhr fällt noch in den Winter. Der erste Vollmond nach dem 21. März ist am 19. April um 13.12 Uhr. **Ostern** ist am folgenden **Sonntag, 21. April.**

Feste zum Frühlings-

beginn werden auch in vielen anderen kulturellen und religiösen Gemeinschaften und Kulturregionen gefeiert. Diese sind oft an bestimmte Daten gebunden oder richten sich nach traditionellen Kalendern oder nach besonderen Naturphänomenen.

Gesellschaftliche Frühlingsfeste

Abhängig vom Osterzyklus sind teilweise traditionelle Wintervertreibungsbräuche, Faschnachtsanlässe und Frühlingsfeste.

Morgendämmerung auf Arella

Der Bergfrühling breitet sich in die Höhe aus. Wie wäre es mit einem frühen Morgenausflug von der Rheinbrücke über Pardisla hinauf nach Fopp und Schindelboden bis Arella? Bei einem Start in der Morgendämmerung kann das Erwachen der Natur und der liebevolle Vogelgesang erlebt werden. Ein mitgebrachter, heisser Kaffee mit Brötchen vor der Rückkehr ins Tal wird das Erlebnis abrunden.

Die Wiesen werden grün und der Löwenzahn präsentiert seine gelben Blüten, eine Augenweide. Für den Garten sind nur noch wenige Samen und Setzlinge im Korb. Die vielzitierten Eisheiligen um Mitte Mai warnen jedes Jahr wieder vor ungeliebten Kälteeinbrüchen. Diese richten sich allerdings nicht immer nach dieser Regel und kommen früher oder später.

Die zweite Maihälfte leitet in den Frühsommer über. Die Blüte des Schwarzen Holunders und anderer Beeren sowie der Pfingstrose sind angesagt. Der Nussbaum und die Linde blühen endlich, wohingegen die meisten Frühlingsblumen wieder verschwinden. Für Anfang Juni machen sich auch die Rosen im Schlossgarten für einen schönen Sommer bereit.

Somit endet der kleine Rundgang durch den Haldensteiner Frühling. ■



Feldschlüsselblume und Leberblüemli.

Löwenzahnblätter und andere Pflänzlein für Salat zu finden und der Bärlauch grünt. Zarte Blättchen werden zum Färben der Ostereier gebraucht.

Vollfrühling bringt Frauenschuh

Die verschiedensten Blüten entwickeln sich und versuchen sich gegenseitig zu übertrumpfen. Mitte April entfalten sich die ersten Blätter. Wieder zuerst treibt die Hasel, zwei bis drei Wochen später als die letzten Buchen und Eichen. Irgendwann dazwischen spriessen aus der totgeglaubten Gemeinen Waldrebe (Niele) kleine Blattbüschel. Die Birnenblüte ist vor der Blattentwicklung. Beim Apfel ist es umgekehrt. Auch die Lär-

chennadeln treiben jetzt aus. Gleichzeitig können die roten weiblichen Blüten (die Zapfen) und die gelben männlichen Blüten erkannt werden. Im Wald wachsen jetzt die verschiedensten seltenen Blumen. Auf dem Weg zur Brandmauer entdeckt man die Gewöhnliche Kuhschelle (Anemone). Die Stauden der Gemeinen Felsenbirne mit den feinen weissen Blüten wachsen ebenfalls dort. Häufiger finden wir die blaue, rote oder weisse Akelei. Auf dem Weg zum Nesselboden stolpern wir vielleicht über einen Frauenschuh. Weitere Orchideen sind das Knabenkraut und der Hundswurz. Bekannt sind die Haldensteiner Frühlingsmorcheln.

Die «**Churer Fasnacht**» fiel dieses Jahr auf die Zeit zwischen dem 1. und 6. März. Das Untervazer «**Schiibaschlaha**» war am ersten Fastensonntag, also am 10. März. Andere lokale Ereignisse sind an fixe Daten gebunden. So findet der «**Chalanda-märz**» jeweils am 1. März statt, der «**Haldensteiner Frühlingsumzug**» jeweils am 21. März und das «**Sechseläuten**» in Zürich am dritten Montag im April. (Heuer wurde das «Sechseläuten» jedoch vorge-

zogen, auf den 8. April, wegen Ostern und den Schulferien.) Ebenfalls in den Frühling fällt der **Muttertag**, er ist jeweils am zweiten Maisonntag.

Phänologischer Frühlingsbeginn

Gemäss «Duden» ist die Phänologie die Lehre vom Einfluss der Witterung und des Klimas auf die jahreszeitliche Entwicklung der Pflanzen und Tiere. Die Phänologie beobachtet die periodisch wiederkehrenden Entwicklungserscheinun-

gen der Natur. Diese Beobachtungen umfassen die Blüte, Fruchtreife und Belaubung der Pflanzen, aber auch das Verhalten der Tiere, wie etwa der Winterschlaf oder Vogelzug. Das Frühjahr wird in der Phänologie wie folgt beschrieben: **Vorfrühling** (ab der ersten Blüte im Februar bis Mitte März); **Mitt- oder Erstfrühling** (von Mitte März bis Mitte April, wobei die erste Aprilhälfte die eigentliche Hauptvegetationsphase darstellt) und **Vollfrühling oder Spät-**



Junges Eichenlaub.

frühling (von Mitte April bis ans Frühlingsende im Juni).

Die einzelnen Abschnitte können sich je

nach geografischem Standort, Höhenlage und Witterung um zwei und mehr Wochen vor- oder zurückverschieben.



gasserBAUMATERIALIEN

«Alles aus einer Hand.»

Vom Keller bis zum Dach.
Bei der Josias Gasser
Baumaterialien AG finden
Sie alles mit der besten
Beratung.

Josias Gasser Baumaterialien AG

Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur

Tel. 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10

info@gasser.ch, www.gasserbaumaterialien.ch

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Ateliers Peter Zumthor freuen uns, in Haldenstein arbeiten zu dürfen.
Die dörfliche Situation im Süsswinkel gefällt uns.

Oana Armina Alexandru, Bukarest, Timothy Allen, Gams, Sai Alon, Haifa, Israel,
Duarte Brito, Lissabon, Ruben Castro, Hasselt, Belgien, Fortunat Cavigelli, Domat/Ems,
Jua Chae, Suwon, Südkorea, Julian Curry, Philadelphia, USA, Melissa De La Harpe,
Morges, James Emery, York, Grossbritannien, Mierta Feuerstein, Zuoz, Marina Frick,
Balzers, Rosa Gonçalves, Chur, Michael Grosjean, Haldenstein, Iris Hilton, Paris,
Amandine Ischer, Les Avants, Hanna Jahkonen, Helsinki, Frida Körberg Turhagen,
Östersund, Schweden, Simona Krsmanovic, Sargans, Ethan Lee, California, USA,
Elsa Molinard, Aix-en-Provence, Frankreich, Sofia Paradela Oliveira, Lissabon,
Verena Planta, Fanas, Bettina Rageth Koch, Domat/Ems, Lara Ross, Maienfeld,
Maria Romani, Scandiano, Italien, Barbara Ruech, Innsbruck, Enrica Schett Seglias,
Domat/Ems, Olivia Schmid, Trin Mulin, Femke Marielle Stout, Kerk-Avezaath,
Niederlande, Matthias Sutter, Basel, Koichiro Tsuchiya, Hamamatsu City, Japan,
Josine Vos, Delft, Niederlande, Melchior Wom Füzesi, Basel, Nina Zumthor, Chur

www.tobler-metallbau.ch

Metallklar

Neue Materialien, neue Techniken, die Erfahrung und das Know-how vom Spezialisten ermöglichen aussergewöhnliche Lösungen. Metallklar!

DAS PASST.

Tobler METALLBAU
HALDENSTEIN

AUTO LA TORRE GMBH

www.autolatorre.ch

REPARATUREN UND UNTERHALT
ALLER FAHRZEUGMARKEN

VERKAUF VON OCCASIONS- UND
NEUWAGEN

PANNENDIENST

PASCAL LA TORRE 7023 HALDENSTEIN TEL. +41 (0)81 253 44 44

MOBIL +4 1(0)79 284 63 53

Dorflada Haldenstein

Neu Strässli 2 · 7023 Haldenstein · Tel. 081 353 25 09

- Früchte + Gemüse
- Milchprodukte
- Brot und Backwaren
- Regionale + Bio-Produkte
- Lebensmittel
- Weine und Getränke
- Körperpflege
- Nonfood

Öffnungszeiten

Mo	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Di	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Mi	7.30 - 12.15 / Nachm. geschlossen
Do	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Fr	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Sa	7.30 - 12.15 / Nachm. geschlossen

bei uns erhältlich:

Oswald
Produkte



FIX Textilreinigung

Exclusive Bikes

Exclusive Bikes
Deutsche Strasse 36
7000 Chur

081 353 19 42
info@exclusivebikes.ch
www.exclusivebikes.ch

Stauffer & Studach Raumentwicklung

Alexanderstrasse 38 | CH-7000 Chur | +41 81 258 34 44 | www.stauffer-studach.ch

«Es lohnt sich, diese Wege zu erkunden»

Durch die Anbindung an die Pardisla-
brücke wird die Gemeinde Halden-
stein als Naherholungsgebiet für
Chur besser erreichbar. Im Winter
beschränken sich die Aktivitäten
besonders auf die Wege in der Ebene
und den nahen Dorfbereich. Jetzt
im Frühling erweitert sich der Radius
langsam. Die verschiedenen Ge-
ländestufen des Calanda werden
schneefrei und das weitverzweigte
Wegnetz kann für Aktivitäten genutzt
werden – natürlich auch von Halden-
steinerinnen und Haldensteinern.



Die Hütten des Alpbodens.



Markus Willi von der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (BAW).

Am Calanda ist ein grosses Wegnetz
von verschiedenen Fahrstrassen,
Bergwanderwegen und Waldwegen
vorhanden. Dieses Wegnetz ist von
unterschiedlicher Qualität. Wege
in Dorfnähe sind zur sportlichen Er-
tüchtigung wie Jogging oder Nordic
Walking, aber auch als Spazierwege
geeignet. Etwas höher liegen die Wan-
dergebiete von Arella bis zum Ober-
berg sowie Heraberg und Batänja. Die
dritte Stufe liegt im Bereich der Hal-
densteiner Alp, welche etwas länger
mit Schnee bedeckt ist. Die Calanda-
hütte des SAC ist ab Ende Mai geöff-
net und auch mit dem Mountainbike
erreichbar. Der Haldensteiner Calan-
da zeigt sich eine Stufe anspruchsvol-
ler im Alpinbereich.

Was ist das Besondere an diesen
Strässchen und Wegen? Was macht
diese im Frühling so attraktiv? Ich
habe mich mit Markus Willi aus
Haldenstein getroffen. Er ist seit
zwei Jahren Bezirksleiter der Bündner
Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege
(BAW) und zuständig für die Region
Rheintal Süd.

Markus Willi, welches sind Deine Aufgaben als Bezirksleiter der BAW?

Der Bezirk Rheintal Süd umfasst die Gemeinden Haldenstein, Felsberg und Tamins auf der linken Talseite und die Gemeinden Domat/Ems, Chur und Trimmis auf der rechten Talseite. Die erste wichtige Aufgabe ist das Begehen

aller Wanderwege in diesem Gebiet. Dabei sind die Wege unterhalb von 1600 m ü. M. vor dem 1. Mai und jene oberhalb von 1600 m ü. M. vor dem 31. Juli vorgesehen. Im folgenden Jahr ändert sich die Laufrichtung. Dabei verzeichne ich Unregelmässigkeiten auf der ganzen Strecke. Mangelhafte oder beschädigte Markierungen, Schäden am Weg wie Rutschungen, Steinschlag, Schäden durch Pflanzen und umgestürzte Bäume teile ich mit entsprechenden Meldungen den zuständigen Stellen mit. Für den Wegunterhalt und die Sicherung ist die Standortgemeinde zuständig.

Die zweite wichtige Aufgabe ist der Unterhalt der Markierungen in den Gemeinden Haldenstein und Chur. In den anderen Gemeinden werden diese Arbeiten durch das Forstamt ausgeführt.

Welches ist Deine bevorzugte Frühlingswanderung?

Von April bis Mai gibt es für mich in Haldenstein eigentlich zwei wunderschöne Wanderungen (siehe Seite 13). Diese sind vielleicht noch nicht überall schneefrei, aber gut zu begehen. Das Beobachten der Natur zwischen Winter und Sommer ist ein wunderbares Schauspiel. Die eine Wanderung führt von Batänja hinauf zum Neusäss. Von

dort geht's zur Vazer Alp und über Ceuschi hinunter zum Ausgangspunkt. Eine weitere Wanderung folgt dem Bergwanderweg von der SAC-Calandahütte zum Felsberger und Taminser Älpli mit mehreren Abstiegsvarianten. Auf beiden Wanderungen begleitet uns ein sehr schönes Panorama.

Welches sind die markierten Wege in Haldenstein?

Grundsätzlich können alle Fahrstrassen am Calanda zum Wandern und Biken benutzt werden. Viele Wege sind nicht als Wanderweg markiert und auch nicht entsprechend unterhalten. Die Signalisation der Wander-, Bergwander- und Alpinwege entsprechen schweizweit gültigen Regeln. Ein gegenseitiges Rücksichtnehmen von Bikern und Wanderern ist wünschenswert.

Was soll der Benutzer über die Markierungen wissen?

Die drei verschiedenen Markierungsmuster geben den Wandernden Auskunft über den Schwierigkeitsgrad der Wanderung. Der Wanderer, Berg- oder Alpinwanderer sollte sich auch entsprechend ausrüsten und das richtige Schuhwerk mitbringen. Auf Startwegweisern sowie bei wichtigen Verzweigungen sind Zeitangaben für die Bewältigung der Strecke bis zum genannten Ziel angegeben. Diese Richtzeiten sind als Durchschnittswerte verzeichnet. Abhängig von Kondition und Tagesform ist es wichtig, die Richtzeiten gemäss eigener Erfahrung zu interpretieren.



Pfosten mit Bergwanderwegmarkierung.

Die Markierungen sind so platziert, dass Wanderinnen und Wanderer Unterstützung zum Auffinden des Weges auch bei schlechter Sicht erhalten. Die Benutzer sollten deren Informationswert schätzen. Eine mutwillige Veränderung der Signalisationen kann den nachmaligen Benutzer in eine gefährliche Situation bringen.

Ausser den erwähnten Wegen gibt es noch sehr viele Wege am Calanda. Diese sind nicht markiert. Gibt es Einschränkungen bei deren Begehung?

Alle Fahrstrassen und Wege dürfen sowohl zu Fuss wie auch mit dem Bike benutzt werden. Es lohnt sich, auch diese Wege zu erkunden. Zum Teil sind es alte Fusswege, welche nur noch wenig begangen werden. Einschränkungen gibt es nur für den motorisierten Verkehr. Der Fahrweg über den Ziel-

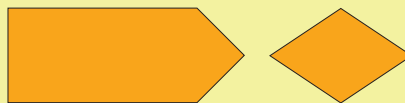
hang ist von April bis Oktober an den Wochenenden für Wanderer und Biker geöffnet (mit gewissen Einschränkungen im Sommer wegen der Schafherde mit Herdenschutzhunden).

Wolf und Herdenschutz sind aktuelle Themen bei Wanderungen. Kann man am Calanda noch Wild beobachten?

Die Tierwelt hat sich mit dem Wolf stark verändert. Das Wild hat sich am Calanda überallhin verteilt. Es ist sehr aufmerksam und scheu. Um schöne Beobachtungen zu machen, braucht es Zeit, immer wieder einige Minuten in Ruhe beobachten. Der Wolf ist mir noch nicht begegnet. Frische Spuren haben mir jedoch bestätigt, dass sich der Wolf am Calanda wohlfühlt.

Markus Willi, vielen Dank für das Gespräch. ■

Das bedeuten die Markierungen



Wanderweg – gelbes Signal und gelbe, rautenförmige Markierung

Ein solcher Wanderweg führt vom Dorfzentrum zum Bahnhof und verbindet sich mit den Wanderwegen auf der gegenüberliegenden Rheinseite zu den Nachbargemeinden Untervaz, Trimmis, Chur und Felsberg.

Calandahütte SAC und über das Felsberger Älpli zum Taminser Älpli.

Zwei Wege wurden vor einiger Zeit aus dem Wanderwegverzeichnis entfernt und sind seither nicht mehr markiert, nämlich der Weg zum Heraberg und das «Zeckenwegli» auf den Schindelboden.



Alpinweg – blaues Signal und weiss-blau-weiss Markierung

Als Alpinweg gilt der Aufstieg auf den Haldensteiner Calanda. Der Weg auf den Felsberger Calanda hingegen ist nicht markiert.



Bergwanderweg – gelbes Signal und weiss-rot-weiße Markierung

Drei markierte Bergwanderwege haben ihren Start am Bahnhof respektive beim Parkplatz Rheinbrücke, nämlich der Bergwanderweg nach Untervaz–Mastrils, nach Bätänja und zur Calandahütte SAC. Zwischen Untervaz und Tamins führt ein Höhenweg mit mehreren Varianten von der Vazeralp zur



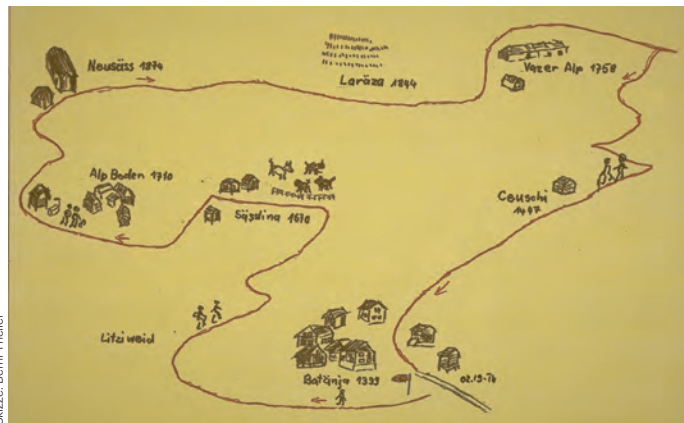
Kulturweg – braun markiert

Eine besondere Markierung mit braunen Schildern – für Kulturwege – gibt es bei den drei Burgruinen.

Markus Willis Wanderungen

Zwei Frühlingswanderungen, ausgewählt von Markus Willi, Bezirksleiter der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (BAW).

Am Calanda gibt es zwei sehr schöne Frühlingswanderungen, ideal ab April oder Mai. Die Begehung ist abhängig von der Schneeschmelze oberhalb der Waldgrenze.



Skizze: Berni Theiler

Batänja – Alpboden – Neusäss – Vazeralp – Ceuschi – Batänja

Der Startpunkt auf Batänja auf 1399 Meter über Meer liegt am Eingang zum Dörfli. Da von Haldenstein bis nach Batänja mit 3 ½ Stunden Marschzeit zu rechnen ist, empfiehlt es sich allerdings, diesen Weg zu fahren (nicht jedermanns Sache).

Wir wandern die Litzweiid und

den Wald hinauf nach Sässlina (1670 m ü. M.). Auf den dortigen eingezäunten Schafweiden sind Herdenschutzhunde anzutreffen. Der Weg nach links führt zur Fahrstrasse zum Herrenberg und weiter aufwärts zu den Hütten des Alpboden (1710 Meter über Meer). Vor der letzten Steigung

durch den lockeren Lärchenwald hinauf zum Neusäss (1874 m ü. M.) stillen wir den Durst am Brunnen. Rechts vor dem Neusäss geht der Wanderweg über die Batänjer Alp und unter den Lawinverbauungen von Laräza hindurch auf die Vazer Alp (1758 m ü. M.).

Auf dieser Strecke können wir die Panoramaaussicht geniessen.

Der eigentliche Abstieg beginnt mit dem Weg nach Ceuschi (1447 Meter über Meer) und führt teilweise durch den Wald. Die letzte Etappe nach Batänja ist nochmals gemütlich entlang der Bergwiesen.

Höhenweg Neusäss bis Vazer Alp ca. 1 Stunde

Das Felsberger Älpli.

Wanderzeit ca. 3 bis 4 Std.

Aufstieg zum Neusäss ca. 1 ½ Std.

Abstieg über Ceuschi ca. 1 ¼ Std.

Streckenlänge rund 9000 m

Steigung rund 500 Hm

Calandahütte SAC – Felsberger Älplihütte – Taminser Älpli

Wir starten bei der Calandahütte SAC auf 2073 m ü. M. und wandern Richtung Felsberger Älpli. Der Weg führt über den Rossboden, durchs Grottel zur weithin sichtbaren Felsberger Älplihütte (2024 m ü. M.). In stetem Auf und Ab über die Alpweiden erreichen wir das Taminser Älpli auf 2008 m ü. M. Das Mitnehmen von genügend Trinkflüssigkeit ist dringend empfohlen.

Höhenweg Calandahütte SAC – Felsberger Älplihütte – Taminser Älpli

Wanderzeit 2 bis 2 ½ Std.

Abstiegsmöglichkeiten

- zurück zum Ausgangspunkt
- zum Kunkelspass und weiter nach Tamins/Reichenau
- nach Vättis
- von der Felsberger Alp über die Fahrstrasse nach Felsberg
- auf die Churer Obere Au

Streckenlänge rund 6000 m

Steigung rund 200 Hm

Der Frühling ist eingeläutet

Das Einläuten des Frühlings ist ein alter Haldensteiner Brauch, der für die Bevölkerung – besonders für die Schülerinnen, Schüler und Kindergärtler – eine grosse Bedeutung hat. Eingeführt wurde der Brauch zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom Lehrer Martin Giger. Jeweils am Tag des Frühlingsanfangs zieht die Schuljugend mit Schellengeläut durch das Dorf – so auch dieses Jahr.

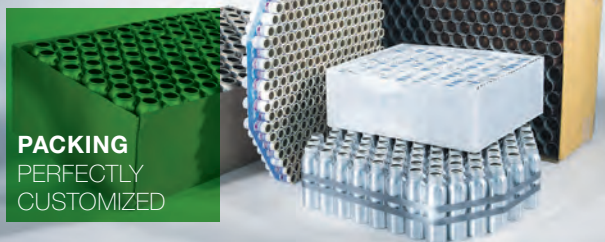
Gestartet wird jeweils um 18 Uhr beim Schulhaus. Nach dem Umzug singen die Kindergärtler und die Primarschüler auf dem Dorfplatz Frühlingslieder. Zum Schluss wird der Schneemann aus Stroh und Stoff etwas oberhalb vom Dorf, auf «Massella», verbrannt.

Mit grossem Engagement und viel Freude haben die Kinder und Jugendlichen auch heuer gebastelt, Kleider und Trachten gesucht und Leiterwagen für die kleinen Kinder geschmückt.



ttet





PACKING
PERFECTLY
CUSTOMIZED

A Member of PackSys Global

Texa AG entwickelt, konstruiert und produziert am Standort Haldenstein, Maschinen zur Verpackung von nicht befüllten

- Kunststoff-, Laminat- und Aluminiumtuben
- Aerosoldosen und Kartuschen

Oldisstrasse 59, 7023 Haldenstein, T +41 81 300 02 50

www.texa.ch

lütscher
TRANSPORTE GmbH



Cunclis 8 – 7023 Haldenstein
Tel 081 373 14 41 – Fax 081 373 14 44
info@luetscher-transporte.ch

Ihr Partner für:

- Kipper- und Holztransporte
- Kran- und Greiferarbeiten
- Schwertransporte
- Natursteine



GABAG AG

Usserdorf 8a
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 88 37
Fax 081 353 18 61

**Bauleitungen
Bauplanungen
Baurationalisierungen**

Jürg Gasser
Handy 079 335 42 02
E-Mail gabagag@bluewin.ch

GARAGE FELIX

carXpert
Deutsche Strasse 36
7000 Chur

081 353 19 42
www.garagefelix.ch

grob telecom montagen gmbh

Kabelfernsehen – Sende-/Umsetzeranlagen – mobilecom

Sagaböngertli 12
7023 Haldenstein

Telefon 081 252 51 09

www.grobtelecom.ch

«Endlich nicht mehr frieren»

Das Bike hervornehmen, die Winterjacke wegpacken, im Garten werken – das ist für die Haldensteinerinnen und Haldensteiner Frühling. Aber lesen Sie selbst, was die gut gelaunte Bevölkerung an diesem milden Morgen geantwortet hat auf die Frage: «Wann ist für Sie Frühling?»

Christian Bordoli, 83



Frühling ist für mich, wenn es wieder warm wird. Auch wenn der Frühling laut Kalender noch nicht angefangen hat. Endlich

nicht mehr frieren, wenn ich mit meinem Velo unterwegs bin, das ist für mich auch Frühling. Die Gartenarbeit fängt dann natürlich auch wieder an. Frühlingsgefühle? Vielleicht kommen die etwas später (lacht).

Silvana Muscogiuri, 50



Wenn bei mir der Heuschnupfen wieder anfängt, dann ist der Frühling da! Auch wenn überall die Maiglöckchen

aus der Erde schauen und die Temperatur steigt, sind das für mich Zeichen für den nahenden Frühling.

Katrin Jecklin, 49



Der Schnee schmilzt, die Blumen spriessen und es wird wieder warm – für mich ist dann der Frühling da. Wandern und Spazieren

kann ich auch im Winter. Doch mit dem Bike ist es im Frühling, wenn es keinen Schnee mehr hat, einfacher.

Gabriele Aleardi, 12



Es ist für mich Frühling, wenn es wärmer wird, der Schnee schmilzt und wenn der Frühlingsumzug stattfindet. Im Frühling kann

ich auch mehr Fussball spielen und wieder mehr Zeit draussen verbringen.

Annachiara Aleardi, 9



Die Blumen spriessen, man sieht Schmetterlinge rumflattern, die Vögel kehren wieder aus dem Süden zurück. Ich freue

mich, wenn ich wieder mehr draussen spielen kann und natürlich auf den Frühlingsumzug.

Monika Curschellas, 49



Für mich ist der Frühling da, wenn die Blumen blühen, die Sonne länger scheint und wenn das Gezitscher der Vögel wieder

zu hören ist. Man kann wieder mit dem Velo raus und ich kann endlich meine dicke Winterjacke wegräumen und Frühlingskleider anziehen. Und nicht zu vergessen: der Frühlingsumzug!

Schutz vor Zecken

In den Wäldern rund um Haldenstein herrscht ein hohes Risiko für die Übertragung von Borreliose-Bakterien oder Viren der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) durch Zecken. Deshalb ist es wichtig, sich bei Spaziergängen, Wanderungen und Biketouren zu schützen.



Illustration: Berni Theiler

Die Zecke ist ein Spinnentier. Die Schildzecke, Gemeiner Holzbock (*Ixodes ricinus*), ist die häufigste in der Schweiz vorkommende Art und ist bis auf rund 1500 m ü. M. zu finden. Ihre Aktivität ist im Frühling und Herbst am höchsten. Bei Temperaturen unter sieben Grad befindet sie sich in der Winterruhe. Sie lebt im Unterholz an Wäldern und Wegrändern und krabbelt auf bis zu 1,5 Meter hohe Pflanzen. An vorbeistreifenden Menschen und Tieren hält sich die Zecke fest, sucht eine geeignete Körperstelle und sticht schmerzlos zu. So saugt sie über mehrere Tage Blut. In dieser Zeit erfolgt die Krankheitsübertragung.

Der Lebenszyklus der Schildzecke umfasst drei verschiedene Stadien: Larve (0,5 mm), Nymphe (1 bis 2 mm) und erwachsene Zecke (4 mm). Während jedem Wachstumsstadium benötigt die Zecke eine Blutmahlzeit. Zwischenwirte sind Nagetiere, Vögel, Katzen, Hunde, Rinder und der Mensch. Bereits die Nymphe ist gefährlich.

Schutzmassnahmen gegen Zecken

- Zeckenkontakte meiden; geschlossene, am Körper anliegende, helle Kleidung tragen.
- Sichtbare Zecken auf der Kleidung entfernen, bevor ein Stich erfolgt.
- Zeckenschutzmittel für Haut und Kleider benutzen.

Übertragung von Erregern verhindern

- Selbstkontrolle (Körper und

Kleider) sofort nach dem Aufenthalt in einem verdächtigen Gebiet, mindestens aber am selben Tag.

- Häufig findet man die Zecken hier: in der Kniekehle, Leiste, in den Achselhöhlen und bei Kindern am Haaransatz.
- Zecke direkt über der Haut mit Pinzette oder Zeckenzange fassen (ohne zu quetschen) und senkrecht zur Hautoberfläche herausziehen.
- Wunde desinfizieren – Datum und Lokalisation festhalten.

Krankheitszeichen

- Im Zentrum blasse, ringförmige Hautrötung rund um die Einstichstelle mit grippeähnlichen Beschwerden deuten auf eine Borreliose-Infektion hin. Auftreten nach drei bis 30 Tagen, Verschwinden innerhalb eines Monats.
- Grippeähnliche Symptome, Kopfschmerzen bei FSME folgen etwa ein bis zwei Wochen verzögert.
- Bei beiden Krankheiten können nach mehreren Wochen bis Monaten erneut Beschwerden mit schweren Langzeitfolgen auftreten.

Beim Verdacht auf Krankheitsanzeichen unbedingt eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen. Die Behandlung der Borreliose erfolgt durch Antibiotika. Bei der FSME sind Antibiotika wirkungslos. Eine vorbeugende Schutzimpfung wird empfohlen.

Quelle:

Merkblatt «Vorsicht, Zecken!» der SUVA 44051.d; bearbeitet von Berni Theiler.



Bilder: Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Unterwegs im Wolfsgebiet

Die Anwesenheit des Wolfsrudels am Calanda macht sich bei den Einheimischen und Gästen unterschiedlich bemerkbar. Eine gewisse Hilflosigkeit ist vorhanden. Das kantonale Amt für Jagd und Fischerei informiert über das korrekte Verhalten.

Als sehr scheues Tier meidet der Wolf den Menschen. Dank seinem ausgeprägten Geruchs- und Gehörsinn bemerkt er den Menschen viel früher als wir ihn und weicht aus. Ein Zusammentreffen von Wolf und Mensch ist deshalb selten. Mit meinem Verhalten kann ich mithelfen, eine Konfrontation zu vermeiden. Ich respektiere die Lebensräume aller Wildtiere. Abfälle und speziell Nahrungsmittelreste trage ich nach dem Picknick nach Hause und entsorge diese dort. Der Wolf wird durch mögliche Nahrung angelockt. Im Hund sieht der Wolf keinen Freund, sondern eher einen Eindringling in sein Revier oder ein Beutetier. Halten Sie Ihren Hund immer unter Kontrolle oder an der Leine.



Bild: Agridea

Abstand halten zur Herde

Auf den Wanderungen am Calanda begegnen wir verschiedenen Schafherden, welche von Herdenschutzhunden (HSH) geschützt werden. Diese verteidigen die Schafe gegenüber Wolf, Luchs, Bär, Fuchs und wildernden Hunden. Für Menschen stellen die Herdenschutzhunde keine Gefahr dar; ihr Auftreten kann aber einschüchternd wirken.

Es ist wichtig, bei einer Begegnung mit den Herdenschutzhunden einige Verhaltensregeln zu befolgen. Bei den mit Elektrozaun geschützten Weiden weisen grüne Informationstafeln auf diese Regeln hin. Der Weg über den Zielhang des Calanda kann bei der Anwesenheit der Schafe zeitweise an den Sommerwochenenden gesperrt sein.

So verhalten Sie sich richtig:

- Stören Sie die Herde und die Herdenschutzhunde so wenig wie möglich. Bleiben Sie ruhig, vermeiden Sie schnelle Bewegungen und halten Sie so weit wie möglich Abstand zur Herde.
- Vom Mitführen von Begleithunden wird abgeraten. Haben Sie Ihren Hund trotzdem dabei, so nehmen Sie diesen an die Leine.
- Sind Sie mit dem Bike unterwegs, steigen Sie ab und schieben Sie das Rad. Als Fussgänger verlangsamen Sie Ihr Tempo.
- Beruhigt sich ein Herdenschutzhund über längere Zeit nicht, obwohl Sie ruhig in Distanz zur Herde abwarten, so ziehen Sie sich zurück.

Bei der Begegnung mit einer durch Herdenschutzhunde geschützten Herde besteht vor allem für (Begleit-) Hunde ein erhöhtes Risiko: Hunde als nahe Verwandte des Wolfes werden von Herdenschutzhunden generell als viel grössere Gefahr für ihre Nutztiere eingeschätzt als Menschen. Aus diesem Grund wird beim Wandern in einem Gebiet mit möglicher Anwesenheit von Herdenschutzhunden dringend davon abgeraten, einen Begleithund mitzuführen.



Bild: Berni Theiler

Die kleine Haldensteiner Ziegenherde wird von Alpakas begleitet. Auch diese nehmen den Hund als Feind wahr. Nehmen Sie auch hier Ihren Hund an die Leine.

Kommt es zu einem Zusammentreffen von Mensch und Wolf, sind folgende Regeln zu beachten:

- Bleiben Sie ruhig stehen und versuchen Sie, die Situation zu erfassen. Bemerkt Sie der Wolf, zieht er sich in aller Regel zurück oder flieht.
- Wenn der Wolf nicht umgehend flieht, machen Sie mit fester Stimme auf sich aufmerksam.
- Ziehen Sie sich langsam zurück, der Wolf wird Sie beobachten oder er flüchtet direkt.
- Versuchen Sie auf keinen Fall, sich dem Wolf zu nähern, auch nicht für Fotos.
- Verfolgen Sie niemals einen Wolf.
- Melden Sie Wölfe mit auffälligem Verhalten oder geringer Scheu und melden Sie diese umgehend dem Wildhüter.

Beim Beachten dieser Verhaltensregeln können die Freizeitaktivitäten ohne Gefahr ausgeübt werden. Auch für im Wald spielende Kinder besteht kaum eine Gefahr. Geniessen Sie auch das Picknick.

Quelle: Merkblatt «Unterwegs im Wolfsgebiet», Amt für Jagd und Fischerei Graubünden; bearbeitet von Berni Theiler.

Quelle: Herdenschutz Schweiz – Agridea; bearbeitet von Berni Theiler.

digitalis
PRINT GMBH

DIE SPORTLICHE DRUCKEREI

Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34, 7004 Chur

www.digitalis.ch • info@digitalis.ch

Gesucht: Jungtalente und alte Hasen

Der «Haldensteiner Bote» freut sich auf neugierige, vife Autorinnen und Autoren mit einer leichten Schreibe für die Herbstausgabe 2019. Journalistische Tipps und Tricks, bescheidenes Honorar. Treffen mit Infos und Artikelvergabe im Mai. Interessierte bitte melden bei: haldensteiner_bote@bluewin.ch

ANNA GÖLDI **das Freilichttheater**

Von Annina Giovanoli

Eine Inszenierung über das Leben der Glarner Magd von 1752

**AUFGEFÜHRT IM SCHLOSS
HALDENSTEIN**

13. Juni 2019 **Uraufführung** 20.30 Uhr
14./17./18./20./21.& 22. Juni 20.30 Uhr

Reservation unter 077 431 50 96

WWW.THEATER - HALDENSTEIN.CH



Die Autorinnen und Autoren dieser Nummer



Berni Theiler wohnt mit seiner Familie seit 1980 in Haldenstein, ist pensioniert, bepflanzt einen kleinen Garten, wandert, zeichnet und malt.



Christine Luginbühl wohnt seit 42 Jahren in Haldenstein, ist pensioniert und hat vier Enkelinnen. Sie ist gerne mit ihren Pferden unterwegs, Märchen gehören zu ihren bevorzugten Liebhabereien.



Maria Aresu wohnte 13 Jahre in Haldenstein, lebt jetzt in Untervaz, hat drei Kinder, lernt Flamenco-Tanz und wandert gerne.

Bibliothek sucht Samen

Kommt er oder kommt er nicht? Das ist die bange Frage der Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer, welche im Herbst Haldensteiner Spinat gesät haben. Es sollten jetzt die kleinen, grünen Blättchen zu sehen sein. Wer beruhigt zusehen kann, wie aus den Blättchen schöne, grosse Spinatblätter wachsen, kann sich auf eine gute Ernte freuen. Wichtig ist, dass einige männliche und weibliche Pflanzen stehen gelassen werden. Ausgereift sind die Samen unangenehm stachlig. Die «Sämeri», also samentragende Pflanzen, werden zum Trocknen aufgehängt und im Herbst die Samen mit Handschuhen geerntet.

Haldensteiner Spinat erhalten

Vor vierzehn Jahren kam «unser» Spinat zu Pro Specie Rara in Basel. Er ist bei dieser Schweizerischen Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren im Erhaltungsprogramm. Dort heisst der Spinat «Winterspinat Haldenstein». Wie Mira Langenegger, Verantwortliche für die Samenbibliothek,

sagt, ist die Vermehrungsquote des Haldensteiner Spinats klein. Sie bittet deshalb, ihr weitere Samen zukommen zu lassen.

Der Aufruf geht nun an Sie, liebe Leserin und lieber Leser: Falls Sie

noch Spinatsamen haben oder heuer neuen Haldensteiner Spinat ausreifen lassen, bitte ich Sie, mir einen Teil davon abzugeben, damit ich den Samen an Pro Specie Rara senden kann. Herzlichen Dank! ■

Freilichttheater «Anna Göldi» auf Schloss Haldenstein

237 Jahre nach der Hinrichtung von Anna Göldi in Glarus kommt ihre Geschichte im Schlosshof von Haldenstein auf die Bühne. Es ist die Geschichte von einer der letzten Frauen, die der Hexerei beschuldigt wurden.

Am 13. Juni 1782 wird die Magd Anna Göldi als Verderberin und Giftmörderin in Glarus hingerichtet. Die letzte legale Hexenhinrichtung löst in ganz Europa Empörung aus. Erst 2008 wird Anna Göldi rehabilitiert. Am 13. Juni 2019 kommt nun die Geschichte der Glarner Magd im Schlosshof Haldenstein als Freilichtinszenierung zur Premiere. Das Stück wird bis zum 23. Juni zu sehen sein.

Zusammen mit dem Theater Haldenstein, mit Amateurspielerinnen und -spielern sowie Berufsmusikern aus der Region greift die einheimische Theatermacherin Giovanoli die tragische Geschichte auf und damit auch das Thema Schuld. Eine authentische Kulisse für die Inszenierung bietet der Schlosshof, unterstrichen wird dies mit einem abgestimmten Lichtkonzept. Vor und nach der Aufführung erwartet die Besucherinnen und Besucher eine gemütliche Restauration.

Information: www.theater-haldenstein | www.annina-giovanoli.ch ■

JOSEPH



Alles rund ums Tennis und mehr
unter www.josephennis.ch

Der Dorfplatz ist jetzt digital

Haldenstein hat neu einen digitalen Dorfplatz. Das Dorf wird dadurch aktiver und attraktiver: Der digitale Dorfplatz von Haldenstein – in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Startup Crossiety – ist ein lokales und vertrauenswürdiges soziales Netzwerk, welches das Zusammenleben in der Wohngemeinde fördern soll. Auf der interaktiven Plattform können sich die Einwohnerinnen und Einwohner informieren, engagieren und miteinander kommunizieren.

Der digitale Dorfplatz von Crossiety vernetzt Haldensteinerinnen und Haldensteiner mit Menschen in der lokalen Umgebung und bietet Zugang zu allen Interessengemeinschaften wie Vereinen, Behörden und Gewerbe.

Egal ob Sport, Kultur, Politik, Soziales oder sonstige Themen interessieren: Auf dem digitalen Dorfplatz hat es Platz für alles lokal Relevante.

Mehr Informationen unter www.crossiety.ch/haldenstein

Rund um's Rundholz berät Sie Orlando Jäger von der

Nauli AG

Holzhandel
Auweg 9
Postfach
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 41 51, Telefax 081 353 41 54

Orlando Jäger
Förster
Auweg 9
7023 Haldenstein
Nate! 079 610 29 81



info@nauli-holz.ch
www.nauli-holz.ch



d'Beiz vo Haldastai

Montag–Freitag, 8.45–23.00 Uhr · Samstag und Sonntag geschlossen
Jeden Freitag tafeln · Private Anlässe auf Anfrage
Tel. +41 (0)81 252 22 48 · www.calanda-haldenstein.ch

Neuer Rundgang

Chur Tourismus bietet neu einen 90-minütigen Dorfrundgang an: Verantwortlich dafür ist die Einheimische Annina Giovanoli. Auf dem Rundgang erzählt sie an acht bis zehn Stationen neue und alte Dorfgeschichten. Die öffentlichen Führungen «Am Fusse des Calandas – Haldenstein, das Dorf am Rhein» finden wie folgt statt:

Freitag, 24. Mai, um 16.45 Uhr
Samstag, 27. Juli, um 13.45 Uhr
Samstag, 10. August, um 13.45 Uhr
Freitag, 6. September,
um 16.45 Uhr.

Treffpunkt ist bei der Rheinbrücke auf Churer Seite. Anmeldung bei Chur Tourismus. Die Dorfführung kann auf Anfrage auch als Gruppe gebucht werden.

Die Nuss, die aus der Fremde kam



Bild: Berni Theiler

Als es noch üblich war, Kinder zu Hause zur Welt zu bringen, wurde nach der Geburt die Plazenta «beerdigt». Als Zeichen der Dankbarkeit setzte der Vater nach überlieferter Sitte einen Baum auf das Grab der Plazenta. Wurde ein Knabe geboren, wurde ein Nussbaum gesetzt. Diese Bäume erfreuen uns noch heute und liefern uns nicht nur feine Früchte, sondern auch manches Heilmittel.

In unserer Gegend war es früher üblich, nach der Geburt eines Mädchens einen Birn- oder Apfelbaum zu setzen, nach der Geburt eines Knaben einen Nussbaum. Wenn die Bäume im Frühling schön blühten, sagte man nach alter Überlieferung: «Es gibt ein «Bubenjahr.» Gemeint war damit, dass viele Buben geboren würden.

Heute stehen zwischen dem Werkhof und dem Tennisplatz («In da Erla») vier schöne, grosse Nussbäume. Sie sind in der Sommerhitze willkommene Schattenspende und im Herbst lohnt es sich, die Nüsse zu sammeln. Neben dem Tennishaus sind noch

mals drei Exemplare zu bewundern. Leider fielen in den letzten Jahren fünf weitere Bäume der Motorsäge zum Opfer.

All diese Bäume standen einst auf der Allmeind, heute auf dem Boden der Industrie. Die Haldensteinerin Maria Salvan erinnert sich, dass die Bäume 1932 oder 1933 von den Oberstufenschülern mit Lehrer Martin Giger gesetzt wurden. Die Knaben durften die Pflanzlöcher graben und die Bäume setzen. Die Mädchen durften zuschauen!

Ich wünschte mir, dass es wieder einen Lehrer oder eine Lehrerin gäbe, die – diesmal unter Mithilfe der Mädchen – neue Nussbäume für die kommenden Generationen pflanzen würde.

Aus Verstecken wachsen Bäume

Im Oldis und in der Au standen auch etliche Nussbäume. Sie wurden von den Eichhörnchen und den Raben «gepflanzt». Das heisst, die Tiere haben Nüsse als Nahrungsvorrat für den Winter vergraben. Etliche Verste-

cke haben sie aber nicht mehr gefunden. Das gab den Nüssen die Chance zu keimen und so wuchs ein neuer Nussbaum heran.

In einem kalten Winter in den Fünfzigerjahren sind im Oldis fast alle Nussbäume erfroren.

Im Frühling sind die Nussbäume noch lange kahl. Leben sie noch? Haben sie den Winter gut überstanden? Endlich im April bis spätestens Anfang Mai erscheinen die männlichen Blüten. Sie sind grünlich und hängen in dicken Zotten an den Ästen. Die weiblichen Blüten erscheinen drei bis vier Wochen später mit den Blättern. Gibt es in dieser Zeit nochmals starken Frost, ist die Nussernte in Gefahr.

Ursprung in Griechenland

Eigentlich gefällt es dem Nussbaum in unserer Gemeinde. Er liebt sandigen bis lehmigen und tiefgründigen Boden. Die Walnuss kam über Griechenland und Italien durch die Landgüterverordnungen von Karl dem Grossen (748 bis 814) nach Mitteleuropa. Damals hiess der Baum noch «wählich

Nuz» oder auch «Welschnuss» (Wal = welsch = das aus der Fremde kommende). Wegen der Festigkeit und einer geringen Neigung zum Splintern ist das Holz sehr beliebt bei Möbelschreibern, Klavierbauern und Drechslern und das Holz wird auch gern für Intarsien verwendet. Früher wurden vor allem Gewehrschäfte aus Nussbaumholz hergestellt. Als Symbol der Wehrfähigkeit einer Dorfgemeinschaft oder als Zeichen der Bereitschaft zur Landesverteidigung war es üblich, für jeden neugeborenen Knaben einen Nussbaum zu pflanzen.

Göttlich und hilfreich

Die Walnuss galt in Griechenland und bei den Römern als eine Speise der Götter. Am Vorabend der Hochzeit liess man der Braut einen Korb voller Nüsse durchs Fenster ins Schlafzimmer poltern, damit der Gott Zeus dem Paar Fruchtbarkeit schenken möge. Kommt vielleicht daher der Name Polterabend? Wenn das nicht geholfen hat, empfahl man der Frau, viele Nüsse zu essen.

Mit Schale und Kern ähnelt die Walnuss dem Kopf, also der Schädeldecke, und dem Gehirn (Kern mit

«Hirnwindungen» und Kernhäutchen als «Hirnhaut»). In der früheren Naturheilkunde wurde daher beispielsweise Fieber auf den Nussbaum übertragen, indem man vor Sonnenaufgang einen Zettel in den Stamm steckte, auf dem der Name des Erkrankten stand. Dazu musste ein Splitter aus dem Stamm geschnitten und folgender Spruch aufgesagt werden:

«Nussbaum ich komme zu dir,
nimm meine siebenundsiebzig-
lei Fieber von mir,
ich will dabei verbleiben.»

Die alte Naturheilkunde besagt auch, dass Walnüsse vor Sonnenstich schützen und gegen Kopfschmerzen wirken, wenn sie unter einem Hut oder am Kopf getragen werden. Und auf Friedhöfen war der Walnussbaum oft zu finden, denn unter den Bäumen sollen die Seelen der Verstorbenen wohnen.

In verschiedenen Märchen, zum Beispiel in «Allerleirauh», «Die beiden Königskinder» und «Der Eisenofen», bekommt die Braut auf der Suche nach ihrem verschwundenen Bräutigam von einer hilfreichen Alten drei Baumnüsse. Darin sind wunderschöne Geschenke verpackt. Damit kann die rechte Braut die falsche Braut bestechen, so dass sie auf den Bräutigam verzichtet. Und so hat alles wieder seine Ordnung.

Gut gegen böse Geister

Mit Nüssen in der Hosentasche haben böse Geister keine Chance, meinten die Menschen zu früheren Zeiten. Nicht nur bedrohliche Mächte, auch tollwütige Hunde und gefährliche Blitze lassen sich, nach Meinung unserer Vorfahren, mit Walnüssen abschrecken.

Noch ein Rat an alle, die sich gerade mit schwierigen Entscheidungen ablagen: Vielleicht wäre es hilfreich, sich manchmal unter einen Nussbaum zu setzen. So sollen sich neue Sichtweisen erschliessen, die zur Problembewältigung beitragen. Aber Achtung! Vom römischen Gelehrten Plinius (1. Jahrhundert) stammt die Weisung, niemals unter einem Walnussbaum zu schlafen, da dies für den Schläfer im schlimmsten Fall tödlich enden könne.



Bild: Gerhard Wissmeier

Spätzünder: Im Frühling bleiben die Nussbäume lange kahl und treiben erst spät aus.

Quelle für erholsamen Schlaf

Auf Wikipedia lese ich: «Walnüsse sind eine gute Quelle für das Schlafhormon Melatonin, das aufgrund seiner antioxidativen Wirkung Herz-Kreislauf-Erkrankungen, aber auch Krebs vorbeugen kann. Zudem sind die Nüsse reich an Omega-3-Fettsäuren, die sich ebenfalls positiv auf unsere Herzgesundheit auswirken.» Bei so vielen gesunden Versprechungen gehört für mich die Baumnuss zu meinen bevorzugten Nahrungsmitteln.

«Zerscht isch zerscht!»

Wie beliebt die Nüsse sind, sieht man, wenn im Herbst immer wieder Spaziergänger mit zum Boden gehefteten Blicken unter unsern Nussbäumen hin- und hergehen. Am sichersten für eine gute Ernte ist es, am frühen Morgen nach einem nächtlichen Sturm auf die Suche zu gehen. Denn wie der Haldensteiner Marti Schwarz sen. sagt: «Zerscht isch zerscht!» So hiess es schon, als er als Bub Nüsse sammeln musste.

Nebst vielen Nussguatsli und Nusskuchen sind unsere wichtigsten Gebäcke die beliebten Birnbrote und die Bündner Nusstorten. Darauf freuen wir uns schon während der Ernte.

Nüsse muss man selber knacken

«Gott schenkt die Nüsse, aber er knackt sie nicht.» So lautet ein Sprichwort, das auf die Geheimnisse des Lebens anspielt. Diese Geheimnisse muss jeder Mensch für sich selber entdecken. Wer an den Kern einer Sache kommen will, der muss daran arbeiten und die sprichwörtliche Nuss selbst knacken.



Bild: Gerhara Wismer

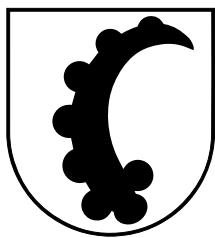
Die Haldensteiner Postgass einst und heute. Das obere Bild wurde vermutlich in den Zwanziger- oder Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts aufgenommen, es stammt aus dem Nachlass einer Hausräumung.



Silvano Costa

Getränke-Quelle
 Masanserstrasse 136 / 7000 Chur
 T: 081 353 10 10
getraenke-quelle.ch
 Die Quelle für Geniesser

Getränke bequem nach
 Hause bestellen:
 081 353 50 10
bestellung@getraenke-quelle.ch



Bürgergemeinde Haldenstein



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger geniessen das Treffen bei mildem Herbstwetter im Innenhof von Schloss Haldenstein.

neue Bürgerrechtsgesetz, ein Zusatzkredit zur Sanierung der Liegenschaft Calanda und es wurde ein Einbürgerungsbegehren zur Abstimmung gebracht.

Der Bürgerrat präsentierte den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern erneut eine erfreuliche Jahresrechnung 2018, welche wie auch der Voranschlag 2019 einstimmig gutgeheissen wurden. Unter Traktandum 4 standen Wahlen an. Für die Amtsdauer vom 1. April 2019 bis 31. März 2022 wurden alle bisherigen Amtsinhaber/innen wiedergewählt:

Bürger-Kontakttreffen vom 18. September 2018



Die Bürgergemeinde lud zum alljährlichen geselligen Treffen der Haldensteiner Bürgerinnen und Bürger ein. Diese folgten zahlreich der Einladung in den Schlossinnenhof, in welchem der Bürgerrat für diesen Anlass mit einigen Überraschungen aufwartete. Sowohl die Verpflegung wie auch das Abendprogramm wurden vollumfänglich von der Bürgergemeinde offeriert.

Um das leibliche Wohl der Besucher kümmerte sich auch heuer wieder Edwin Lombris. Er verwöhnte die Gäste mit feinen Würsten vom Grill und mit Getränken. Als Unterhalter wurde frühzeitig der bekannte Kabarettist Flurin Caviezel verpflichtet, welcher mit seinem witzigen, abwechslungsreichen Abendprogramm für ausgelassene Stimmung sorgte. Die Bürger genossen diesen milden Herbstabend und nutzten das gesellige Beisammensein bis in die späten Abendstunden zur Kontaktpflege von Jung und Alt. Ein rundherum gelungener Anlass, welcher auf grossen Anklang stiess und die Wichtigkeit solcher Treffen innerhalb der Gemeinde verdeutlichte.



Präsentübergabe für die wiedergewählten Bürgerratsfunktionäre. Auf dem Bild fehlen Andreas Walser und die beiden Revisoren-Stellvertreter.



Gino Linto (eingebürgert 2017) stellt sich neugierigen Fragen von Flurin Caviezel bezüglich Einbürgerungsverfahren in Haldenstein.

Bürgergemeindeversammlung vom 22. Februar 2019



Nach drei Jahren Amtszeit standen heuer wieder Wahlen an. Weitere wichtige Traktanden beinhalteten unter anderem Jahresrechnung und Budget, das

Bürgerrat

Hans Gasser-Giordano
(Bürgerpräsident)
Christina Risch-Lütscher
(Kassierin)
Martina Clopath-Schwarz
(Aktuarin)

Bürgerratsstellvertreter

Andreas Walser-Roffler
Thomas Cadlini-Meier

Rechnungsrevisorinnen

Marietta Gasser-Frei
Ingrid Müller-Jäger

Revisorenstellvertreter

Andrea Felix-Zimmermann
Georg Gasser-Baumgartner

Einbürgerung

Dem Einbürgerungsgesuch der Geschwister Jesintha Jeganathan (geb. 2000) und Thanushanth Jeganathan (geb. 2002), Staatsangehörige von Sri Lanka, seit 1. Oktober 2006 wohnhaft in Haldenstein, wurde durch die Bürgerversammlung entsprochen.

Das neue Bürgerrechtsgesetz wurde gutgeheissen und tritt rückwirkend per 1. Januar 2019 in Kraft.

Zusatzkredit

Der Zusatzkredit in der Höhe von 150 000 Franken wurde bewilligt. Damit können weitere notwendige Sanierungsarbeiten an der Liegenschaft Calanda diesen Frühling durchgeführt und abgeschlossen werden. ■

Rückblick auf die Überbauung im Dorfzentrum



Anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums «Überbauung Dorfzentrum» lässt Bürgerpräsident und Ehrenbürger Hans Gasser für den Haldensteiner Boten die Vergangenheit Revue passieren. Er berichtet, wie es dazu kam und welche Hürden überwunden werden mussten, bis das Dorfzentrum in neuem Glanz erstrahlte.

Trotz schwieriger Ausgangslage wagte sich die Bürgergemeinde an dieses Grossprojekt. Der Spatenstich erfolgte am 5. November 2005. Nach einer Bauzeit von rund zwei Jahren zogen im Januar 2008 die ersten Mieter in die beiden Häuser der Bürgergemeinde im Dorfzentrum ein.

Komplizierte Ausgangslage

Das Dorfzentrum grenzt an den Dorfplatz, die Calandagass, die Postgass und an die Kantonsstrasse «Neu Strössli». Insgesamt gehörten die 14 Parzellen damals 23 Eigentümern. Die Bürgergemeinde tauschte im Jahre 1996 mit der politischen Gemeinde den Boden der heutigen Zufahrtsstrasse beim

Werkhof (685 m²) gegen einen kleinen Stall im Dorfzentrum (33 m²). Nach zahlreichen Verhandlungen über mögliche Überbauungsprojekte und Investoren gelang es der Bürgergemeinde ab 2002 bis Juni 2005 Kaufrechtsverträge in der Höhe von 717 000 Franken mit der politischen Gemeinde, der Konsumgenossenschaft und der einfachen Gesellschaft Dorfzentrum abzuschliessen.

In der Folge setzte die Bürgergemeinde drei Kommissionen ein, die jeweils durch je einen der Bürgerräte präsiert wurden: Ideenkommission (mit der Aufgabe, Bedürfnisse abzuklären), Baukommission (zur Umsetzung der Bauprojekte) und Finanzkommission (zur Prüfung der Finanzierung des Bauprojektes). Nach Vorlage dieser drei Kommissionsberichte wurde von der Bürgerversammlung ein Kredit von 80 000 Franken zur Durchführung eines Planungswettbewerbes gesprochen. Am 2. Juni 2005 wurden die Kaufrechtsverträge ausgelöst. Es folgten die Liegenschaftskäufe «Plätzlihus», «Bartlihus» und die Liegenschaft «Gasser» im Wert von total 650 000 Franken. Sowohl das «Plätzlihus» als auch das «Bartlihus» wurden zu einem späteren Zeitpunkt an Private veräussert.

Bauprojekte

«Bürgerhus» – Den Projektwettbewerb gewann das Büro von Professor ETHZ Miroslav Sik, Zürich. Im Neubau entstanden in einer Bauzeit von 14 Mo-

naten zwölf Wohnungen (2½-Zimmer bis 4½-Zimmer) sowie eine Tiefgarage mit 25 Autoeinstellplätzen. Unter anderem wurden hier für die Zukunft wichtige Meilensteine gesetzt. Es wurde eine ökologische Wärmeversorgung des Quartiers (24 Wohnungen) mit Pellets, die mit solarer Warmwasser-Erwärmung ergänzt wird, gebaut. Über diese Anlage wird ab diesem Jahr ebenfalls das Haus Calandagass 5 mit Restaurant Calanda, Dorfladen und zwei Wohnungen beheizt.

Sanierung Sennereigebäude («alts Schualhus») – Parallel zum Neubau «Bürgerhus» wurde die «Sennerei», heute «alts Schualhus» genannt, ausgehöhlt. Darin entstanden vier Wohnungen (3½- und 2½-Zimmer).

Baukosten

Der Kredit für die grösste jemals getätigte Investition der Bürgergemeinde in der Höhe von 8 625 000 Franken wurde um rund 500 000 Franken unterschritten. Hier sei der aufrichtige Dank an das Büro Sik, Bauleiter Andi Lütcher, die Baukommissionsmitglieder Joggi Felix und Otto Kreienbühl sowie an die damaligen Bürgerratskollegen Florian Lütcher-Christen und Hermann Felix gerichtet.

Die Bürgergemeinde ist stolz darauf, dass sie es geschafft hat, den Eingang zum eigentlichen Dorfkern mit diesen Häusern und ab diesem Jahr zudem mit der kürzlich erworbenen Liegenschaft Calanda zu verschönern und aufzuwerten. ■



1 Alter Dorfkern | 2 «Bürgerhus» heute | 3 «alts Schualhus» damals ... | 4 ... und heute.

OLDIS

KIESWERK OLDIS AG



Beton

Kies

Sand

Splitt

Fundationsmaterial

Recyclingbaustoffe

Transporte

Fahrmischerpumpe



www.oldis.ch

Kieswerk Oldis AG
Felsenaustrasse 25
7004 Chur
Tel. 081 286 82 82

Werk Haldenstein
Oldisstrasse
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 44 64

Aufbereitung Maladers
Tumi-Hügel
7026 Maladers
Tel. 081 353 44 64